

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Deutscher Brückenbaupreis 2014 verliehen**

#### **Gänsebachtalbrücke in Thüringen ausgezeichnet in der Kategorie „Straßen- und Eisenbahnbrücken“**

Die Eisenbahnbrücke über das Gänsebachtal bei Buttstädt in Thüringen ist der Gewinner in der Kategorie „Straßen- und Eisenbahnbrücken“ des am 10. März in Dresden vergebenen Deutschen Brückenbaupreises 2014. Als maßgeblich für den Entwurf verantwortlicher Ingenieur wurden Prof. Dr.-Ing. Jörg Schlaich sowie das gesamte an der Planung und an der Bauausführung beteiligte Team geehrt. Die Brücke wurde von der im Brückenbau spezialisierten und renommierten Bauunternehmung Adam Hörnig Niederlassung in Weimar gebaut. Neu war neben den technischen Innovationen im Eisenbahnbrückenbau auch die vertragliche Gestaltung der Maßnahme. So wurde die komplette bauaufsichtliche Genehmigung mit der Erstzulassung für dieses Brückenbauwerk beim Eisenbahn-Bundesamt durch Hörnig erwirkt.

Das Brückenteam der Aschaffener Firma Adam Hörnig ist nun schon zum dritten Mal nach 2006 mit der Autobahn-Talbrücke „Wilde Gera“ dem ersten Deutschen Brückenbaupreis überhaupt, 2012 mit der Eisenbahnbrücke über das Scherkondetal und nun 2014 mit der Gänsebachtalbrücke mit ausgezeichnet worden.

*„Unglaublich – wir haben das Triple im deutschen Brückenbau geschafft!“*  
(Geschäftsführer Dipl.-Ing. Wolfgang Hörnig)

Die von Jörg Schlaich entworfene, 1.001 m lange Gänsebachtalbrücke verkörpert einen neuen Typ Eisenbahnbrücke. Das technisch und ästhetisch perfekte Bauwerk fügt sich hervorragend in die Umgebung des flachen Gänsebachtals ein und ist dabei schlanker als alle bisherigen Betonbrücken der Eisenbahn. Das gelang durch die innovative Idee, das lange Bauwerk in insgesamt zehn Blöcke aufzuteilen, die eigenständig alle Lasten und äußeren Einwirkungen in Längs- und Querrichtung aufnehmen, so dass keine Kräfte durch das gesamte Bauwerk geleitet werden müssen.



Mit den Preisträgern erlebten rund 1.000 Gäste die feierliche Verleihung des Deutschen Brückenbaupreises im Audimax der TU Dresden. Der Preis, den die Bundesingenieurkammer (BInGK) und der Verband Beratender Ingenieure VBI 2006 erstmals verliehen haben, wird in den Kategorien "Straßen- und Eisenbahnbrücken" sowie Fuß- und Radwegbrücken" vergeben. Neben dem Bauwerk werden jeweils die Ingenieure mit der Preisskulptur ausgezeichnet, deren schöpferische Leistung maßgeblich zur Entstehung des ausgezeichneten Bauwerks beigetragen hat.

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) unterstützt den Deutschen Brückenbaupreis als Schirmherr. Gefördert wurde der Wettbewerb vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Hauptsponsor ist die Deutsche Bahn AG.

Laudatoren waren der Präsident der Bundesingenieurkammer Hans-Ullrich Kammeyer und VBI-Präsident Dr.-Ing. Volker Cornelius.

Der Deutsche Brückenbaupreis wird von BInGK und VBI alle zwei Jahre vergeben, um den Beitrag der Ingenieure zur Baukultur stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Der Preis dient der Auszeichnung kreativer Ingenieurleistungen in der Königsdisziplin des Ingenieurbaus.

Zum Deutschen Brückenbaupreis 2014 waren 37 Bewerbungen eingegangen. Daraus hat die Jury je Kategorie drei Bauwerke nominiert und je ein Siegerbauwerk gekürt.

Neben den Preisträgern Gänsebachtalbrücke und Erba-Steg Bamberg hatte die Jury folgende Bauwerke für den Deutschen Brückenbaupreis 2014 nominiert:

In der Kategorie "Straßen- und Eisenbahnbrücken" den Hochbahnviadukt der U2 in Berlin, Prenzlauer Berg, und die Baakenhafenbrücke in der Hamburger Hafencity; in der Kategorie "Fuß- und Radwegbrücken" die Max-Gleißner-Brücke im oberpfälzischen Tirschenreuth und den Bleichwiesensteg in Backnang bei Stuttgart.

Weitere Informationen und Fotos von der Preisverleihung, Bilder der ausgezeichneten Bauwerke sowie filmische Kurzporträts aller sechs nominierten Brücken finden Sie im Internet unter:

[www.brueckenbaupreis.de](http://www.brueckenbaupreis.de).

